



Betriebsklima in der Polizei

Rüdiger Seidenspinner, Landesvorsitzender

Was versteht man unter dem Begriff Betriebsklima? Versteht man darunter, wie Vorgesetzte mit ihren Mitarbeitern umgehen? Das alleine wäre sicher zu wenig, denn viel zu viele Faktoren spielen hier eine Rolle. Es geht um Perspektiven, Arbeitsverdichtung, Aufgabenzuwachs, mangelnde politische Rückendeckung, sich alleine gelassen fühlen und vieles mehr.

Verlierer beim alten Beurteilungssystem

Wenn der Innenminister im Landtag berichtet, dass es ein neues Beurteilungssystem bei der Polizei geben wird, weil das bisherige viel zu viele Verlierer hinterlassen hat, zeigt dies deutlich unsere Probleme. (Anmerkung des Verfassers: Die Verlierer haben wir wegen der fehlenden Beförderungsmöglichkeiten und nicht wegen der Beurteilungsrichtlinien, doch im Vergleich zu mehr Beförderungsmöglichkeiten kosten neue Beurteilungsrichtlinien nichts).

Wer kommt weiter?

Da das Betriebsklima subjektiv erlebt, empfunden und wahrgenommen wird, wollen wir als GdP wissen, ob es tatsächlich so ist. Zählt nur das eigene Fortkommen, der eigene Erfolg und damit die eigene Chancenverwertung? Kommt wirklich nur der weiter, der „gnadenlos über Leichen geht“ oder haben wir in der Polizei doch das viel beschriebene „Zusammengehörigkeitsgefühl“, das stärker ist als aller Frust und die „Innere Kündigung“?

Wie ist es um das Betriebsklima bestellt?

Wir wollten dem Betriebsklima auf den Grund gehen und wissen, wie es



Sie wird entlang sozialwissenschaftlicher Standards untersuchen, wie es tatsächlich um das Betriebsklima innerhalb der Polizei Baden-Württembergs steht.

Dadurch sind wir dann in der Lage, Ansatzpunkte für Verbesserungen bzw. Erhaltungsmaßnahmen herauszuarbeiten.

Fragebogen

wirklich um das Seelenleben des „Patienten Polizei“ bestellt ist.

Zahlreiche Umorganisationen, Strukturdiskussionen, Talsohlenprogramm, fehlende Perspektiven, Arbeitsüberlastung, Aufgabenzuwächse mit gleichzeitigem Personalabbau und die von der Politik wissentlich und bewusst überhörten Hilferufe aus der Polizei machen es erforderlich, dass wir uns um uns selbst kümmern.

Von Politikern, die selbstverliebt im Landtag über Dinge reden, von denen sie offenkundig nichts verstehen und keine Ahnung haben, ist keine Hilfe zu erwarten.

Das Betriebsklima ist nicht nur für den Erfolg unserer Arbeit wichtig, sondern beeinflusst auch das Wohlempfinden der Beschäftigten. Deshalb wollen wir zunächst mit einer Studie feststellen, ob es Ansatzpunkte gibt, das Betriebsklima zu verbessern oder, sofern positiv das vorhandene Niveau zu halten.

Betriebsklimastudie

Für dieses Projekt haben wir eine Doktorandin der Soziologie von der TU Chemnitz gewinnen können.

Damit Manipulation ausgeschlossen werden kann, können nur Originalfragebogen (auf Seite 5 und 6 dieser Ausgabe abgedruckt) ausgewertet werden.

Den Fragebogen einfach heraustrennen, ausfüllen und an die Gewerkschaft der Polizei, Maybachstraße 2, 71735 Eberdingen schicken. Oder den ausgefüllten Fragebogen in einen Briefumschlag stecken und bei eurer Kreisgruppe abgeben.

Das Ergebnis werden wir selbstverständlich nach der Auswertung veröffentlichen.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme.

**Euer Rüdiger Seidenspinner
Landesvorsitzender**



Die Landesredaktion ist unter der E-Mail-Adresse redaktion@gdp-bw.de zu erreichen.

Bitte alle Artikel, die in der Deutschen Polizei, Landesjournal oder in der GdP digit@l veröffentlicht werden sollen, an diese E-Mail-Adresse senden.

In dringenden Fällen erreicht ihr uns auch unter der GdP-Phone-Nummer 0 15 77/4 87 17 10.

Der Redaktionsschluss für die Februarausgabe 2010 des Landesjournal Baden-Württemberg ist Freitag, der 8. Januar 2010 und für die Märzausgabe Freitag, der 5. Februar 2010.

Nicht rechtzeitig zum Redaktionsschluss eingesandte Artikel können von uns leider nicht mehr berücksichtigt werden.

DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe



Baden-Württemberg

GdP-Geschäftsstelle:

Maybachstraße 2, 71735 Eberdingen
Telefon (0 70 42) 8 79-0
Telefax: (0 70 42) 8 79-2 11
E-Mail-Adresse: info@gdp-bw.de
Internet: www.gdp-bw.de

Service GmbH BW:

Telefon: (0 70 42) 8 79-0
Telefax: (0 70 42) 8 79-2 11
E-Mail-Adresse: info@gdp-service.com

Redaktion:

Wolfgang Kircher (V.i.S.d.R.)
Schwalbenweg 23
71139 Ehningen
privat: (0 70 34) 76 83
GdP-Phone: (0 15 77) 4 87 17 10
E-Mail: redaktion@gdp-bw.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigentel:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32 vom 1. April 2009

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6381

GdP-Delegation besucht Landtagsdebatte

Ralf Knospe, Geschäftsführer der GdP

Thomas Blenke, CDU:
**„Wer diesen Beruf ergreift, weiß,
dass er 365 Tage im Einsatz ist!“**

Der Stellenabbau im Nichtvollzugsdienst der Polizei und die Abweichung bei den Stellenzahlen im Vergleich der Soll- und der Ist-Stärke bei der Landespolizei waren Thema zweier Anträge der SPD-Fraktion.

Die Anträge stammten vom 14. 10. 2008, wurden aber erst 25. 11. 2009 im Stuttgarter Landtag beraten.

Auf Einladung der Landtagsabgeordneten Reinhold Gall, Rainer Stickelberger und Nikolaus Sakellaiou nahm eine Delegation der Gewerkschaft der Polizei an der 78. Sitzung des Stuttgarter Landtags teil.

Was dort geboten wurde, ähnelte allenfalls einer schlecht aufgeführten Komödie als einer ernst zu nehmenden Landtagsdebatte. Anwesend war nur rund die Hälfte der normalerweise 139 Abgeordneten. Die Redezeit pro Fraktion war begrenzt auf jeweils 5 Minuten. Wenn man sich entsprechend vorbereitet, dann sind 5 Minuten sicherlich ausreichend.

Ein ganz besonderes „Highlight“ war der Auftritt des innenpolitischen Sprechers der CDU-Fraktion, Thomas Blenke.

Nachdem er sich während der Redezeit des Antragstellers mit wenig sinnvollen Zwischenrufen die Zeit vertrieb, unternahm er anschließend den Versuch, sich dem eigentlichen Thema zu widmen. Nachdem ihm nicht gelungen ist, den Unterschied zwischen Soll- und Ist-Stellen zu erklären, konzentrierte er sich auf die notwendige Flexibilisierung der Arbeitszeit unserer Kolleginnen und Kollegen. Dies hatte zwar wenig mit den zu beratenden Anträgen zu tun, schien ihm aber ein besonderes Anliegen zu sein.

Absoluter Höhepunkt der ansonsten wenig glanzvollen Rede war die Aussage, dass, „wer diesen Beruf ergreift, weiß, dass er 365 Tage im Einsatz ist!“ An „Inhaltslosigkeit“ übertroffen wurde der CDU-Sprecher lediglich noch vom innenpolitischen Sprecher der FDP, Hagen Kluck. Dieser behauptete doch allen Ernstes, dass es die „vermeintlichen“ Kürzungen im Polizeibereich gar nicht gegeben hat. Kluck weiter: „Wir wollen keine allgegenwärtige Polizei“. Diese Aussage wurde noch durch einen Zwischenruf eines Abgeordneten

untermauert: „Wer will schon Alkoholkontrollen?!“

Stellenabbau im Polizeivollzugsdienst

Die SPD-Fraktion begründete ihren Antrag mit einer Vielzahl von Feststellungen, die der GdP bereits seit Jahren unter den Nägeln brennen:

Bei der Landespolizei Baden-Württemberg weichen die Stellenzahlen im Ver-



Die GdP-Delegation, links auf dem Bild der GdP-Geschäftsführer Ralf Knospe, daneben Reinhold Gall, MdL und die Kollegen Hampel, Burkart, Bieler und Kircher.

gleich der Soll- und der Ist-Stärke erheblich voneinander ab. Diese tatsächlichen Fehlzeiten werden bei der Personalplanung nicht berücksichtigt, weshalb es immer mehr zu Engpässen auf den Dienststellen kommt.

Insbesondere in den Abendstunden und an Wochenenden stellt die Personalsituation die Dienststellen zunehmend vor Probleme, die Sicherheit und Ordnung aufrechtzuerhalten. Nach der Kompetenzverteilung im Zuge der Föderalismusreform obliegt es der Landesregierung, in einer Erschwerniszulagenverordnung finanzielle Anreize für diese Arbeitszeiten zu schaffen. Hinzu kommt, dass zukünftig auch der Mutterschutz und die Elternzeit verstärkt zu dienstlichen Abwesenheiten führen werden, da zum einen der Anteil von Frauen bei der Polizei zunimmt und zum anderen immer mehr Männer die Elternzeit wahrnehmen. Diese Entwicklung wird aus den Reihen der Polizei ausdrücklich begrüßt, muss aber bei Stellenplanungen berücksichtigt werden.



Nichtvollzugsdienst der Polizei

Die Beweggründe der SPD-Fraktion zu diesem Antrag wurden wie nachfolgend dargestellt begründet: Der Stellenabbau im Nichtvollzugsdienst der Polizei führt zu einer ungleichen Belastung in den Zuständigkeitsbereichen der einzelnen Polizeipräsidien und Polizeidirektionen. An einigen Dienststellen war die Abbaurate von ca. 11 % bereits erreicht und dennoch verlangte die Regierung auch dort einen weiteren Abbau. Dies führte dazu, dass befristete Verträge mit Tarifbeschäftigten nicht verlängert werden dürfen. Im Weiteren führe der Stellenabbau im Tarifbereich den ursprünglichen Grund der Einstellung von Beschäftigten im Nichtvollzugsbereich mittlerweile ad absurdum:

Mangels Tarifbeschäftigter nehmen Beamte vermehrt Tätigkeiten aus dem Verwaltungsbereich wahr, sei es das Säubern von Fahrzeugen, Schreib- oder Hausmeister-tätigkeiten.

Damit geht unverzichtbares Potenzial für die Präventions- und Ermittlungsarbeit verloren.

Die Stellungnahme des Innenministers zu den beiden Anträgen der SPD ähnelte den Redebeiträgen seines Parteikollegen Blenke bzw. seines Koalitionspartners Kluck von der FDP. Das eigentliche Thema fegte er mit der Bemerkung vom Tisch, dass die Anträge der SPD doch ein „alter Hut“ seien und vermittelte den anwesenden Abgeordneten den Eindruck, als sei die Personalsituation in der Polizei längst kein Thema mehr. Ab diesem Moment verwendete er seine Redezeit dafür, sich anderen Themen zu widmen.

Im Westerwelle-Stil kündigte er ein „neues, gerechteres und einfacheres Beurteilungssystem“ für die Polizei an. Dieses neue System soll nach Ansicht des Innenministers für weniger Verlierer als bisher sorgen. Ebenso kündigte er an, dass es in den nächsten zwei Jahren eine Vielzahl von Neuerungen für die Polizei geben wird, was immer er damit auch gemeint haben mag.

Innenminister Rech nahm auch Stellung zur Überstundenproblematik im Zusammenhang mit dem NATO-Gipfel. Wieder einmal war festzustellen, dass unser Innenminister vom NATO-Gipfel offensichtlich völlig unvorbereitet überrascht wurde. Jedenfalls sei man nach Aussage des Innenministers jetzt – sieben Monate später dabei, das Zustandekommen der Überstunden zu analysieren.

Der Antrag der SPD zur Personalsituation bei der Polizei wurde durch die Mehrheit von CDU und FDP für erledigt erklärt. Ebenso der Antrag zum Nichtvollzugsdienst der Polizei.

Wie schnell in Baden-Württemberg sicherheitspolitische Probleme aufbereitet und unter den Tisch gekehrt werden, wurde uns anhand dieses Beispiels wieder einmal vorgeführt. Die Antragsberatung dauerte nicht einmal 20 Minuten und in der Polizei in Baden-Württemberg – zumindest in den Augen der Regierungsfraktion – sind alle Probleme gelöst.

Johannes Schäuble 60 Jahre in einer demokratischen Gewerkschaft

Rolf-Dieter Jebautzke, Kreisgruppe Lörrach

Bei der Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Lörrach wurden Gerhard Nussbaumer und Ernst Lehmann für 60 Jahre in einer demokratischen Gewerkschaft geehrt.

Johannes Schäuble konnte an der GdP-JHV der KG Lörrach aufgrund seines Gesundheitszustandes leider nicht für 60 Jahre Mitgliedschaft geehrt werden. Aus diesem Grund besuchte Rolf-Dieter Jebautzke vom GdP-Vorstand den Jubilar und seine Ehefrau im Seniorenheim in Lörrach.

Dort wurde ihm die GdP-Ehrendnadel in Gold mit Eichenkranz samt Urkunde ausgehändigt. Des Weiteren erhielt der Jubilar einen Geschenkkorb von der KG Lörrach.

Johannes Schäuble wurde am 28. 2. 1927 in Zell im Wiesental geboren. Vor dem Krieg wohnte der Jubilar in Todtnau, wo er auch eine Verwaltungslehre auf dem Rathaus absolvierte. Im Mai 1949 wechselte er zur Polizei nach Freiburg. Zum 1. November 1949 wurde der Badische Polizeibeamtenverband in Freiburg wieder gegründet. Johannes Schäuble war eines der Gründungsmitglieder. Anfang der 50er Jahre wurde der Badische Polizeibeamtenver-



band in die Gewerkschaft der Polizei übernommen. Johannes Schäuble versah Streifendienst in Freiburg und wechselte am 1. 4. 1950 zum Polizeirevier Lörrach, ebenfalls in den Streifendienst. Im April 1950 heiratete er seine Frau Gisela. Aufgrund seiner Verwaltungslehre wurde er dann auf dem Landespolizei-Kreiskommissariat Lörrach als Sachbearbeiter in der Verwaltung eingesetzt.

Hart traf es den Jubilar Anfang der 60er Jahre als er aufgrund einer Polioimpfung eine Hirnhautentzündung erlitt, welche ihm längere Krankenhausaufenthalte im Bürgerspital Basel einbrachte.

1963 erlitt er wieder einen Rückfall und befand sich im Bürgerspital Basel. Hier kam es dann zu einem Kuriosum das wohl einmalig für diese Zeit war. Johannes Schäuble

sollte zum Polizeiobermeister befördert werden. Dies ging jedoch nicht, da er sich auf schweizerischem Hoheitsgebiet befand. Aufgrund des Einfallsreichtums der Führung des Polizeikommissariats Lörrach konnte der Jubilar doch noch befördert werden. Kurzerhand samt Krankenbett verbrachte man Johannes Schäuble in die deutsche Botschaft in Basel und überreichte ihm dort die Ernennungsurkunde zum Polizeiobermeister.

1965 wurde Johannes Schäuble krankheitshalber in den Ruhestand versetzt.

Johannes Schäuble war immer ein aktiver Gewerkschaftler, er war seit 1951 in der Vorstandschaft der GdP u. a. als Schriftführer. Von 1957 bis 1964 war er Vorsitzender der Kreisgruppe. Ebenfalls war er Ende 1950 bis zu seiner Krankheit Personalratsvorsitzender. Auch als Pensionär nahm er regelmäßig an den Jahreshauptversammlungen und auch anderen gewerkschaftlichen Veranstaltungen teil. Die GdP-Kreisgruppe Lörrach gratuliert nochmals dem langjährigen Mitglied für sein geleistetes Engagement in seiner aktiven Zeit, sowie für die Treue zur Kreisgruppe Lörrach.





www.schleiner.de

Drogenmissbrauch

schnell und sicher entdecken

Akkreditiert nach DIN EN ISO/IEC 17025 und
DIN EN ISO 15189 (forensische Blutalkoholbestimmung).

- günstiges und schnelles Drogenscreening
- qualifizierte forensisch-toxikologische Analytik
- kompetente Beratung und Begleitung
- langjährige Erfahrung

www.mvz-clotten.de

Labor Dr. Englert, Dr. Raif & Kollegen | Bismarckallee 10 | 79098 Freiburg
Tel. 0761/31905-157 | info@mvz-clotten.de

 **MVZ
CLOTTEN**

**Ihr kompetenter Partner
für Drogenanalytik**

Fragebogen „Stimmungsscheck am Arbeitsplatz“

Kreuzen Sie jeweils das Antwortfeld an, das Ihrer eigenen Meinung am ehesten entspricht. Bitte beantworten Sie ganz offen, denn nur so kann ein realistisches Bild entstehen, aufgrund dessen mögliche Verbesserungsvorschläge erarbeitet werden können. Ihre Anonymität ist sichergestellt. Es sind keine Rückschlüsse auf Ihre Person möglich.

Sozialstatistische Angaben:

Geschlecht: Männlich Weiblich

Alter: bis 20 bis 30 bis 40 bis 50 bis 60 Jahre

Tätigkeitsbereich: Beamter/Beamtin Beschäftigte(r)

Schutzpolizei Kriminalpolizei Schichtdienst Tagesdienst

Bitte kreuzen Sie die Antwortfelder an, die Ihrer Meinung entsprechen:

- Bei uns legt man Wert darauf, dass die MitarbeiterInnen gern hier arbeiten.
- Die Fluktuation in der Dienststelle/Abteilung ist hoch – viele MitarbeiterInnen sind frustriert und hoffen nur, möglichst schnell eine andere Stellung zu finden.
- Konflikte, die in der täglichen Zusammenarbeit entstehen, werden oft unter den Teppich gekehrt. Keiner fühlt sich zuständig, Schwierigkeiten anzupacken.
- Ich leiste mit meiner Arbeit einen Beitrag zum Erfolg der Polizei.
- In der Dienststelle gibt es mindestens einen der folgenden Stressfaktoren: Zeitdruck, Unterbesetzung, Lärm, Hitze, Schmutz oder Ähnliches.
- Gerüchte und Tuscheleien gehören zur Tagesordnung. Offene Gespräche finden kaum statt.
- Bei Problemen kann ich mich an meine KollegInnen wenden.
- In der Dienststelle herrscht starker Konkurrenzdruck – wer hinauf will, braucht Ellenbogen.
- Das gegenseitige Vertrauen ist bei uns so groß, dass wir offen über alles, auch ganz persönliche Sachen, reden können.
- Private Kontakte zwischen KollegInnen zählen eher zur Ausnahme.
- Das Team spaltet sich häufig in feste Koalitionen. Die Grüppchen untereinander tauschen sich kaum aus.
- Wenn jemand im Team einen Fehler macht, sorgen bestimmte KollegInnen dafür, dass es der/die ChefIn erfährt.
- Intrigen und Neid sind in der Organisationseinheit/Dienststelle sehr verbreitet.
- Mein/e Vorgesetzte/r hilft mir bei Schwierigkeiten/Problemen in der Arbeit.
- Wenn der/die ChefIn auf eine/n MitarbeiterIn zukommt, geht es meist um Überstunden oder Kritik. Lob, Anerkennung oder ein netter Satz zwischendurch kommen ihm/ihr kaum über die Lippen.
- Der/die ChefIn ist oft launisch, unberechenbar oder duldet keinen Widerspruch.
- Der/die Vorgesetzte mag ein/e exzellente/r Fachmann/-frau sein – von seinen/ihren MitarbeiterInnen kapselt er/sie sich allerdings soweit als möglich ab. An deren Meinung und Kompetenz scheint ihm/ihr nicht gelegen zu sein.



Fragebogen „Stimmungsscheck am Arbeitsplatz“

- Die Stimmung im Team, in der Organisationseinheit/Dienststelle ist unserem Vorgesetzten/unsere Vorgesetzten gleichgültig. Probleme zwischen KollegInnen werden gar nicht angehört – Hauptsache, alles funktioniert.
- Die Vorgesetzten gehen auf unsere Sorgen und Beschwerden ein.
- Es gibt gute Aufstiegsmöglichkeiten.
- Die Angebote zur Aus- und Weiterbildung sind nicht ausreichend.
- Bei uns werden Leistungen gerecht beurteilt.
- In unserer Dienststelle gelten starre Hierarchien. Eigenverantwortliches Arbeiten ist nicht gefragt.
- Die Anweisungen von oben sind oft unklar oder widersprüchlich. Keiner weiß so recht, was er tun bzw. wie er sich verhalten soll.
- Es kommt oft vor, dass wir vor vollendete Tatsachen gestellt werden
- Anstelle sachlicher Informationen gibt es bei uns viele Gerüchte.
- In unserer Dienststelle gibt es keinen engagierten Personalrat, an den sich jeder vertrauensvoll wenden könnte.
- Für die Durchsetzung eigener Interessen muss bei uns jeder für sich kämpfen.
- In der Dienststelle arbeiten überwiegend Männer. Einige davon scheinen von Kolleginnen/Mitarbeiterinnen wenig zu halten, was sie z. B. mit geringschätzigen Blicken, Äußerungen oder zweideutigen Anspielungen deutlich machen.

Wonach hängt Ihrer Meinung nach ein gutes Arbeitsklima ab? (Mehrfachnennung möglich)

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Entgelt | <input type="checkbox"/> Gutes Verhältnis zu Vorgesetzten |
| <input type="checkbox"/> Gute Verhältnis zu KollegInnen | <input type="checkbox"/> Art der Arbeit |
| <input type="checkbox"/> Aufstiegsmöglichkeiten | <input type="checkbox"/> Sicherheit des Arbeitsplatzes |
| <input type="checkbox"/> Arbeitsbedingungen | <input type="checkbox"/> Sonstiges und zwar: |

Wie beurteilen Sie das Arbeitsklima in Ihrer Dienststelle insgesamt?

- | | | |
|--|-----------------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> sehr gut | <input type="checkbox"/> gut | <input type="checkbox"/> sehr schlecht |
| <input type="checkbox"/> es könnte besser sein | <input type="checkbox"/> schlecht | |

Was wünschen Sie sich für ihre Arbeit?

.....

.....

.....



Fragebogen heraustrennen, kuvertieren und bei eurer Kreisgruppe abgeben oder an die Gewerkschaft der Polizei Landesbezirk Baden-Württemberg Maybachstraße 2, 71735 Eberdingen senden



GdP-Jahreshauptversammlung bei der PD Böblingen

Am Donnerstag, dem 12. 11. 2009 fand im Wolfgang Brumme-Saal in der Polizeidirektion Böblingen die Jahreshauptversammlung statt. Wolfgang Kircher konnte neben den zahlreichen Kolleginnen und Kollegen auch den Dienststellenleiter, Ltd. KD Schimpeler, die Landtagsabgeordnete Birgit Kipfer (SPD) und den GdP-Landesvorsitzenden Rüdiger Seidenspinner begrüßen. Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen waren zur Ehrung eingeladen worden, aufgrund von Krankheit und ande-

rer wichtiger Termine waren aber nur wenige erschienen. Bei der Jahreshauptversammlung wurden Volkmar Scheurenbrand für 25 Jahre, Dieter Lemke, Jürgen Friesecke und Bernd Lehmann für 40 Jahre und Rolf Görg für 50 Jahre Mitgliedschaft in einer demokratischen Gewerkschaft geehrt. **WKI**



Die Geehrten von links nach rechts: Volkmar Scheurenbrand, Dieter Lemke, Jürgen Friesecke, Bernd Lehmann, Rolf Görg, der Landesvorsitzende Rüdiger Seidenspinner und der Kreisvorsitzende und GLV-Mitglied Wolfgang Kircher

Seniorenstammtische in Heilbronn

Die Senioren-Stammtisch-Termine der GdP KG Heilbronn finden im Jahr 2010 wie folgt statt:

- Montag 18. Januar
- Montag 15. März
- Montag 17. Mai
- Montag 19. Juli
- Montag 13. September
- Montag 15. November

Beginn jeweils um 14.30 Uhr.

Veranstaltungsort ist immer die gemeinsame Kantine Finanzamt/Polizeidirektion in der Moltkestraße 91 in Heilbronn. **EW**

PERSONALMITTEILUNGEN

DIE GDP GRATULIERT HERZLICH

KRIMINALHAUPTKOMMISSAR

Tübingen PD: Thomas Kalauch.

POLIZEIOBERKOMMISSAR

Calw: Wolfgang Schenke.

ES TRATEN IN DEN RUHESTAND:

Böblingen PD: Gerd Schmidtblaicher. **Heilbronn:** Helmut Groh. **Karlsruhe PP:** Hartmut App. **Lörrach PD:** Roland Kunz. **Ravensburg PD:** Wolfgang Viertel. **Rottweil:** Hans Strohm. **Schwäbisch Hall:** Wolfgang Schmitzl. **Stuttgart PP:** Walter Schmetzer.

Wir bitten um Verständnis, dass wir nur diejenigen namentlich erwähnen konnten, die uns vor Redaktionsschluss von ihrer Kreisgruppe gemeldet wurden.

Zusammengestellt von A. Burckhardt

BEITRAGSBESCHEINIGUNGEN

Beitragsbescheinigungen über geleistete Mitgliedsbeiträge im Jahr 2009 bitte **direkt** bei der zuständigen **GDP-Kreisgruppe** anfordern. **A. B.**



Es ist wieder soweit!
Auf geht's zur



17. GdP Kinder- u. Jugendfreizeit

GdP - JUNGE GRUPPE -

Landesbezirk Baden-Württemberg e.V.



Wann: In der ersten Woche der Sommerferien vom Sa. 31.07. – 07.08.2010

Wo: Zeltlager in Markelfingen (am Bodensee)

Für wen: Kinder zwischen 7 und 14 Jahren

Preis: Mitglieder 160 € / Nichtmitglieder 210 €

Im Preis enthalten:
1 Woche Vollpension mit Programm, Ausflüge, 1 T-Shirt,
1 Bilder- CD (wird nach der Freizeit Kind übersandt) und vieles mehr

Anmeldeunterlagen anfordern über die
GdP-Service GmbH oder info@gdp-service.com
Tel. 07042 / 879-0

Informationen zur Jugendfreizeit: Melanie.Nehls@polizei.bwl.de oder 0157 74878285

Buchen Sie jetzt den Sommer 2010

profitieren Sie noch von den Frühbucherrabatten plus der Rückvergütung von PSW-Reisen GbR

Entdecken Sie unsere neue Homepage unter:

www.psw-reisen.de

Sie können dort Ihre Reisen selbst zusammenstellen. Es ist egal, ob es sich um eine Pauschalreise, Nur Flug, Eigene Anreise, Last Minute oder eine von uns durchgeführte Gruppenreise handelt.

Es geht ganz einfach:

1. Klicken Sie auf das Bild mit der Abflughalle und dem abfliegenden Flugzeug. Das Bild vergrößert sich, Sie sehen einen Streifen mit:
„Last Minute“, „Pauschalreisen“, „Nur Flug“ und „Eigene Anreise“.
2. Klicken Sie auf das für Sie entsprechende Symbol.
3. Geben Sie Ihre Wünsche ein, klicken Sie auf „Angebote suchen“. Im nächsten Fenster erscheine die gewählten Regionen und Ziele.
4. Klicken Sie Ihr Wunschland und Zielgebiet an.
5. Jetzt sehen Sie verschiedene Hotels geordnet nach Ihrer gewählten Preiskategorie.
6. Klicken Sie auf den Namen des Hotels oder auf den Preis, ein weiteres Fenster informiert über Abflughafen, Anreisedatum, Dauer des Aufenthaltes, Veranstalter, Leistungen (DZ/AI etc.) und den Preis.
7. Klicken Sie auf „frei“, um zu sehen, ob Ihre Wunschreise noch buchbar ist. Tragen Sie Ihre Daten ein und senden Sie die Seite, Sie haben jetzt fest gebucht.
8. Die Rechnungsabwicklung erfolgt genau so, als hätten Sie bei uns im Reisebüro telefonisch gebucht. Sie bekommen natürlich auch Ihre Rückvergütung.

Stöbern sie einfach mal – viel Spaß.

Südtirol

Wochenende 3 Tage Skifahren

Freitag, 08. 1- Sonntag, 10. 1. 2010

€ 260,-

7 Tage Skifahren

Sonntag, 14. 3 - Samstag, 20. 3. 2010

€ 570,-

EZ-Zuschl. ab 17,- € p. Tag

Leistungen

Fahrt in modernen Reisebus, Stuttgart, über Schwäbisch Gmünd, Aalen, A 7, Ulm (Zusteigemöglichkeit in Karlsruhe, Stuttgart, Ulm, Memmingen) nach Villanders Südtirol und zurück. Zimmer mit Tel. und TV im Hotel Hubertus in Villanders, Sauna, Hallenbad, Halbpension, täglicher Transfer mit unserem Bus in ein anderes großes Skigebiet in Südtirol. Geführte Sella Ronda und Gebirgsjäger tour.

Für Selbstfahrer ab Hotel ermäßigter Preis für die Skisafari.

Mindestteilnehmerzahl:
20 Personen



PSW-Reisen

DIE WELT EROBERN

Partner der Gewerkschaft
der Polizei Baden Württemberg
und Rheinland-Pfalz

bieten wir für Mitglieder und deren
Familienangehörige:

5%

**Nachlass
auf alle Reisen!***

*ausgenommen sind eigenveranstaltete Gruppenreisen, Nurflug, Fährbuchung, Eintrittskarten, Versicherungen und Gebühren.

Bei uns können Sie sich noch
große Sprünge leisten!



PSW-Reisen
DIE WELT EROBERN

PSW-Reisen GbR
Christa + Björn Schmidt GbR
Maybachstr. 2 . 71735 Eberdingen
Tel.: 07042-879 223, 224 und 225
Fax: 07042-879 222
www.psw-gbr.de . info@psw-gbr.de